

# HKS zeigt Gesicht: Campus im Wandel

Warum das Außengelände der Ottersberger Hochschule in den Semesterferien eine Umgestaltung erfährt



FOTO: FOCKE STRANGMANN

Vor dem Haupteingang des Altgebäudes der HKS Ottersberg finden derzeit die Bauarbeiten für das neue Regenrückhaltebecken statt. Geschäftsführer Ralf Rummel-Suhrcke freut sich über die Modernisierung der Campus-Außenanlagen.

VON LARS KÖPPLER

**Ottersberg.** Ein frischer Wind weht über das Gelände der Hochschule für Künste im Sozialen (HKS) an der Großen Straße in Ottersberg. Wo bis Mai noch ein unscheinbarer Hügel das Bild prägte, der bei Starkregen durch seinen Abfluss nicht selten dafür sorgte, dass das Foyer des Altgebäudes unter Wasser stand, entsteht derzeit ein zukunftsweisendes Campus-Außengelände. Bis Ende Juli dieses Jahres sollen die umfangreichen Bauarbeiten etwa für das neue Regenrückhaltebecken abgeschlossen sein – also pünktlich zum Beginn des Wintersemesters.

Was sich hier entwickelt, ist nach Meinung von Ralf Rummel-Suhrcke mehr als eine bauliche Umgestaltung: Es ist ein Bekenntnis

zur Offenheit, zum Klimabewusstsein und zur künstlerischen Präsenz im öffentlichen Raum. „Die Hochschule zeigt sich mehr, wird zum Schaufenster nach draußen“, stellt der HKS-Geschäftsführer erfreut fest. Und tatsächlich: Das neue Gelände macht die Hochschule nicht nur sichtbarer, sondern auch zugänglicher. Im vorderen Bereich, direkt an der Großen Straße, entsteht eine offene Fläche, die künftig als Ausstellungs- und Veranstaltungsort dienen wird. „Wir gewinnen durch die Umgestaltung eine Ausstellungsfläche im Freien“, erklärt Rummel-Suhrcke. Damit kann die HKS einen wichtigen Schritt in Richtung Partizipation und öffentlicher Wirksamkeit gehen.

Die bauliche Neugestaltung ist dabei weit mehr als ein ästhetisches Update. Sie folgt einem klaren ökologischen und funktionalen Konzept. Der Hügel vor dem alten Hauptgebäude wurde zu einer Mulde umgestaltet – nicht zuletzt, um die Gefahr von Überflutungen zu bannen. „Wir dürfen nicht in die Kanalisation entwässern. Das ist eine Vorgabe des Landkreises Verden“, erklärt Rummel-Suhrcke. Die Lösung: ein naturnahes Biotop, das Regenwasser aufnehmen kann, gleichzeitig aber auch ein Ort des Lernens und Verweilens für die Studierenden wird. „Das Gelände bekommt mehr Klarheit“, fasst der Geschäftsführer zusammen.

Die Neugestaltung wird derweil im Rahmen der Förderrichtlinie „Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ durch die Leader-Förderung der Gesundheitsregion Wümmeniederung

unterstützt. Insgesamt beläuft sich das Projektvolumen auf 100.000 Euro. Der Eigenanteil der HKS liegt bei 16.000 Euro, das Land Niedersachsen und der Flecken Ottersberg sind die Kofinanzierer des Projekts. „Wir haben einen guten Stand beim Land Niedersachsen“, betont Rummel-Suhrcke, der sich sichtlich über die positive Entwicklung freut.

## Auftrag für Oytener Unternehmen

Mit dem Unternehmen Schumacher & Wellbrock Garten- und Landschaftsbau aus Oytten wurde nach dem Bewerbungsverfahren für den Auftrag ein regionaler Partner mit der Umgestaltung der Außenanlagen betraut. Für Rummel-Suhrcke ein Glücksfall. Die Bauzeit beträgt insgesamt sechs bis acht Wochen – „wir sind seit Anfang Juni flott dabei“, so der HKS-Frontmann weiter. Inzwischen ist der Rasen eingesät und spritzt bereits, große Bäume spenden Schatten, ein Lichtmast sorgt künftig für eine atmosphärische Beleuchtung in den Abendstunden. Auch der alte Haupteingang wird wieder aktiviert und als Zugang zu den Atelierräumen genutzt – eine bewusste Rückbesinnung auf die ursprüngliche Struktur des Alt-Campus.

Doch nicht nur auf der Vorderseite des HKS-Campus tut sich etwas. Auch auf der Rückseite, bei den Parkplätzen, wurde ein Zeichen gesetzt – künstlerisch, subtil und mit Tiefgang. Dort ist seit Kurzen das Konzeptkunstwerk „Um die Ecke denken“ zu sehen. Bei Dunkelheit gut sichtbar leuchtet in roter Schrift dieser ebenso augenzwinkernde wie kluge Spruch auf dem als Großraum-Ate-



FOTO: HKS OTTERSBERG

Besonders in den Abendstunden ist das Kunstwerk „Um die Ecke denken“ ein Blickfang.

lier genutzten Wellblech-Stahlträger-Containern.

Entwickelt wurde das Werk von Professor Michael Dörner gemeinsam mit Studierenden der HKS. Die LED-Beleuchtung im Stil der 1950er-Jahre verleiht dem Kunstwerk eine besondere Präsenz, ohne sich in den Vordergrund zu drängen. „Wir wollten auch im hinteren Bereich des Campus-Geländes ein Zeichen setzen. Es ist ein ganz wunderbarer Blickfang“, schwärmt Rummel-Suhrcke. Für Professor Dörner markiert das Kunstwerk zugleich einen Schlusspunkt: Er ist kürzlich in den Ruhestand gegangen.

Sein Nachfolger steht bereits fest. Max Brück, Ende 30, wechselt von der Hochschule für Gestaltung in Offenbach nach Ottersberg und übernimmt die Professur für Bildhaerei und Raumkonzepte. Rummel-Suhrcke zeigt sich überzeugt von dem jungen Mann: „Er hat schon einige Projekte umgesetzt und wird hier viele Ideen entwickeln.“ Brück tritt in große Fußstapfen – doch mit der offenen Struktur der HKS, dem neu gestalteten Campus und dem klaren Bekenntnis zur Sichtbarkeit in der Gemeinde hat er beste Voraussetzungen, um eigene Spuren zu hinterlassen.

Was an der Großen Straße in Ottersberg derzeit entsteht, ist somit weit mehr als ein neuer Anstrich. Für Rummel-Suhrcke, sein Team und die Studierenden ist es eine baulich-künstlerische Neuausrichtung, die das Profil der HKS schärft, sie öffnet und zugleich in ihrer Verwurzelung mit der Region stärkt.